



Information der Sozialen Liste Für Mieter*innen der VBW

18. Mai 2019



Lebensmittelladen in der Flüßesiedlung:

Wortbruch der VBW in Grumme?

Viele Mieterinnen und Mieter in der VBW-Flüßesiedlung sind sauer. Einige haben sich an die Soziale Liste gewandt und berichtet, dass der einzige Lebensmittelladen seit Ende April geschlossen ist. Nach einer Demonstration von Nutzer*innen des Ladens Anfang April hatte die VBW noch versichert den Laden zu erhalten und mit interessierten Nachmieter*innen für den Laden zu verhandeln. Seit dem 2. Mai sitzen die Nutzer*innen des Ladens auf dem Trockenen; der Laden ist geschlossen. Vor allem ältere Menschen müssen nun weite Wege in Kauf nehmen um Besorgungen zu machen oder die Morgenbrötchen zu kaufen.

Günter Gleising, Ratsmitglied der Sozialen Liste kritisiert das Verhalten der VBW und fragt, ob hier ein Wortbruch vorliegt. Helgard Althoff die Vorsitzende der Sozialen Liste sagt: „Ich habe an unserem Infostand vor Ort in vielen Gesprächen gemerkt wie wichtig der Laden hier oben in Grumme ist.“ Beide befürchten, dass die VBW auf Zeit setzt und dann doch ihre Pläne umsetzt, hier ein VBW-Büro zu schaffen.

Lebensqualität erhalten: Ein Lebensmittelladen muss wieder her!

Permanente Nebenkostensteigerungen

Die erneuten Mieterhöhungen auf den „maximal zulässigen Wert“ bringen zahlreiche Mieter*innen in ernsthafte Probleme. Diese verstärken sich noch durch ständig steigende Nebenkosten. So sind die Nebenkosten für eine größere Anzahl von Wohnungen in der sogenannten Flussesiedlung durch die Fremdvergabe der Unterhaltsreinigung (Flurreinigung) um 120 €/jährlich gestiegen. Außerdem drängt die VBW jetzt die Mieter*innen in einigen Häusern zu einem Kabelanschluss. Der größte Anbieter drangsaliert derzeit Mieter*innen zu einem Termin, um den Anschluss tätigen zu können. Die Frage, ob die Mieter*innen überhaupt einen Kabelanschluss haben wollen oder bereits über ein Empfangsgerät verfügen interessiert offensichtlich weder VBW noch den Anbieter.

**Hintergrundinformation - Wir dokumentieren eine
Presseinformation:**

Auf Kosten der Mieter startet die VBW ins Gigabit-Zeitalter

VBW startet ins Gigabit-Zeitalter Kooperation zwischen Unitymedia, Stadtwerken Bochum und VBW BAUEN UND WOHNEN geschlossen.

Köln|01.12.2017 — Bochum wird zur Gigabit-City und davon profitieren auch die Mieter der VBW Bauen und Wohnen. Die Verantwortlichen des Bochumer Wohnungsbauunternehmens, der Stadtwerke Bochum und des Kabelnetzbetreibers Unitymedia unterzeichneten in dieser Woche entsprechende Kooperationsverträge. Rund 10.000 Wohneinheiten der VBW, die sich über das gesamte Stadtgebiet verteilen, werden ab dem kommenden Jahr sukzessive an das Bochumer Glasfasernetz angeschlossen.

„Durch die direkte Anbindung an das Highspeed-Glasfasernetz rüsten wir unsere Immobilien für die Zukunft auf und werden somit Bochums schnellstes Wohnungsunternehmen. Auf diese Weise ebnen wir unseren Mietern den Weg in das digitale Kommunikationszeitalter und erfüllen mit der Glasfaserinfrastruktur den höchsten technischen Standard für die kommenden Jahre“, freut sich Norbert Riffel, Geschäftsführer der VBW.

Sowohl Unitymedia als auch die Stadtwerke Bochum werden künftig Gigabit-Produkte für die Endkunden anbieten. ... „Die Vereinbarung umfasst nicht nur die direkte Anbindung an unser Glasfasernetz über die Infrastruktur der Glasfaser Bochum, sondern auch die Modernisierung der Hausnetze. Die Mieter der VBW werden damit auf der Gigawelle surfen können, die Bochum als künftige Gigabit-City lostreten wird. Zurückgreifen können sie dabei

wahlweise auf das Angebot von Unitymedia oder das unseres Partners“, sagt Andreas Fuchs, Vice President Key Account Management bei Unitymedia. ...

Kommentar von Heinz Grügü:

Wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt, wer hat so viel Pinke Pinke, wer hat so viel Geld?

Soziale Verantwortung der VBW?

Die Soziale Liste hält die Kritik an der VBW für mehr als berechtigt. „Die soziale Verantwortung der VBW ist nur noch mit der Lupe zu erkennen“, so Günter Gleising, Ratssprecher der Sozialen Liste.

Die fehlende soziale Verantwortung der VBW wird zum Beispiel in den jährlichen Wirtschaftsplänen der VBW deutlich. Hier wird ganz offen beschrieben, dass über die „Steigerung der Sollmieten“ eine Gewinnsteigerung erreicht werden soll. Für das Jahr 2019 sollen die VBW-Umsatzerlöse um 8,2 Mio. € gesteigert werden. An die Gesellschafter sollen 40 % des Jahresüberschusses (nach Steuern) ausgeschüttet werden. Danach soll die Stadt Bochum über die Stadtwerke mit 2,1 Mio. € Ausschüttung bedacht werden. Die Parteien SPD, Grüne und CDU stimmten im Rat der Stadt Bochum kürzlich den VBW-Plänen zu, der Vertreter der Sozialen Liste dagegen. Günter Gleising in der Ratssitzung: „Statt Vorreiter bei Mietpreis-Erhöhungen zu sein, sollte die VBW ein Vorreiter für eine soziale und preisgünstige Mietgestaltung sein!“

Neues Bündnis Wir wollen wohnen!

Mitten in der Wohnkrise wollen CDU und FDP in Nordrhein-Westfalen wichtige Regelungen zum Schutz der Mieterinnen und Mieter ersatzlos streichen. Das neu gegründete NRW Bündnis: „Wir wollen wohnen!“ – ein Zusammenschluss aus dem Deutschen Mieterbund, dem Deutschen Gewerkschaftsbund und aus Wohlfahrts- und Sozialverbänden – fordert die Landesregierung und die Fraktionen von CDU und FDP auf: Erhalten und verbessern Sie die rechtlichen Regelungen, die dem Schutz der Mieterinnen und Mieter dienen! Keinesfalls dürfen sie ersatzlos abgeschafft werden! Schon jetzt können unzählige Menschen in NRW die explodierenden Mieten nicht mehr bezahlen. Weiterhin fordert das Bündnis die Kommunen auf, sich an der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum zu beteiligen. Städtische Grundstücke sollen nicht länger zu Höchstpreisen angeboten werden, denn auch hohe Grundstückspreise wirken sich auf die Mieten aus. Zur Schaffung von mehr öffentlich-geförderten Wohnraum können insbesondere die kommunalen Wohnungsunternehmen beitragen.

Soziale Liste: Wohnen ist ein Grundrecht

Wohnen ist ein Grundrecht. Jeder Mensch, jedes Paar, jede Familie und jede Wohngemeinschaft muss eine den eigenen Bedürfnissen entsprechende Wohnung erhalten und diese auch bezahlen können. Hohe Mieten dürfen nicht zur Armutsfalle werden. Wir fordern daher den Stopp der Vernichtung von preiswerten Wohnungen und keinen profitorientierten Verkauf an „Investoren“ oder Investmentgesellschaften („Heuschrecken“).

Damit Wohnraum bezahlbarer wird, fordern wir den Erhalt des vorhandenen und die Schaffung von neuem kommunalem Wohnungseigentum. Dazu soll ein städtisches soziales Wohnbau-Programm aufgelegt werden, das u.a. auch die Ergebnisse der Sozialberichte 2012 berücksichtigt. Zweckentfremdung und Leerstand von Wohnraum muss konsequent verhindert werden. Die Soziale Liste fordert deshalb die Anwendung der gesetzlichen Mittel sowie die Schaffung einer „Satzung zum Schutz und Erhalt von Wohnraum in der Stadt Bochum“.

Ebenso ist Mietwucher konsequent zu verfolgen. Städtische und halbstädtische Wohnungsgesellschaften wie z. B. die VBW sind daraufhin zu kontrollieren, dass sie bezahlbaren Wohnraum schaffen.

(Aus dem Programm der Sozialen Liste Bochum, 21 Bausteine für eine sozialere Stadt)



Herausgeber:

Soziale Liste Bochum
Soziale Liste im Rat

V.i.S.d.P.: Günter Gleising,
Bochum

Kontakt und Information:

Bildungs- und Verwaltungszentrum (BVZ) / Zi. 3059
Gustav-Heinemann-Platz 2-4
44777 Bochum
Tel.: 0234 / 910 1047
Fax: 0234 / 910 1048
www.soziale-liste-bochum.de